

Bedrohung unseres Lebens durch Krankheit und Tod“ auch das Thema „Ökumene“ seinen Platz.

Die „Forenreihen“ sind beherrscht von dem Grundthema: „Woraus wir leben – unser Glaube“! – Die Grundwahrheiten unseres Glaubens werden in Vorträgen herausgestellt: „Glaubensbekenntnis – Vater Unser – Zehn Gebote – Die acht Seligpreisungen – Die sieben Sakramente – Die sieben Werke der Barmherzigkeit – Die Gaben des Geistes.“ In dem nachfolgenden Kapitel „Gloria“ kommt noch einmal das Thema „Friede und Einheit“ zur Sprache, wird außerdem die Bedeutung von „Anbetung und Dienst“ (Ora et labora) in der Nachfolge Christi behandelt. Im Anschluß daran folgt das Thema „Hoffnung“, das seine zentrale Stellung in unserem Glaubensleben immer haben wird. – Im letzten Kapitel werden Wege des Glaubens aufgezeigt. Die Vorträge sind ungemein praxisbezogen. Das letzte Kapitel bringt „Foren des Samstags“, Diskussionen und Beiträge zu den vorangegangenen Themen. Der 2. Band: „Vortragsreihen, Fragen zur Zeitgeschichte nach 1945“ schildert Gestalten des Glaubens – Zeugen des Glaubens. Die getroffene Auswahl ist sicher nicht so zeitnah, wie sich das junge Generation wünscht. In den „Fragen zur Zeitgeschichte nach 1945“ wird die Kirche in ihren Auseinandersetzungen mit Staat und Gesellschaft gezeigt.

Der 1. Band bietet zweifellos eine Fundgrube für Themen zur Diskussion in der Jugend, in Familienkreisen und anderen pfarrlichen oder überpfarrlichen Gruppen. Aber auch der Seelsorger findet hier reichlich Stoff für Zykluspredigten in der sonntäglichen Verkündigung. Nur auf diesem Wege wird der 87. deutsche Katholikentag in die Zukunft wirken. – Nicht minder eignet sich der 2. Band: „Fragen zur Zeitgeschichte“ für engagierte Gruppen zur Nacharbeit. Mehr als jedes andere wissenschaftliche Buch werden diese beiden Bände auch dem Laien eine große Hilfe sein, seinen Glauben zu vertiefen, das Bild der Kirche in einem neuen Licht zu sehen. Engagierte Laien, Religionslehrer und Seelsorger in den Gemeinden sollten zu dieser Dokumentation greifen.

P. Bock

SCHATZ, Klaus: *In dieser Kirche glauben. Hoffnungen, Erwartungen, Besinnungen.* Würzburg 1982: Echter Verlag. 168 S., br., DM 19,80.

Der Verf. lehrt an der theologischen Hochschule der Jesuiten. Er legt hier etwa 35 kurze Kapitel vor. Sie gehen allesamt von einer biblischen Perikope aus, kreisen alle um den Generalnenner „Christsein in der konkreten Kirche“, wenn sie sich auch um einzelne Gesichtspunkte herum gruppieren: Stationen im Kirchenjahr; Kirche und Welt; Christliches Miteinander; Autorität in der Kirche; Kirche der Nachfolge. – Die Art, wie der Verf. seine Gedanken entwickelt und formuliert, verdient sehr hervorgehoben zu werden. Immer wieder übersteigt er die gängigen Klischees von „konservativ“ bzw. „progressiv“. Dem Rez. war es beim längeren Lesen in dem Buch gelegentlich fast zuviel der Ausgewogenheit. Andererseits werden im Leser immer wieder liebevoll gehegte Klischees in Frage gestellt oder angesägt. Die Art, wie hier ein recht nüchterner Blick auf die Wirklichkeit mit geistlichem Format verbunden sind, hebt das Buch über manche ähnliche Vorhaben hinaus. Es ist zu empfehlen, besonders jenen, hoffentlich nicht zu seltenen Christen, die sich gläubig zugleich mit ihrer Kirche schwer tun, ohne ihre Verbundenheit und Treue dabei abzuschwächen.

P. Lippert

*Wie wir Gemeinde wurden.* Lernerfahrungen und Erneuerungsprozesse in der Volkskirche. Hrsg. von Norbert METTE. Reihe: Gesellschaft und Theologie/Praxis der Kirche, Nr. 41. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag in Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 212 S., kt., DM 28,-.

Hier wird – ökumenisch – von verschiedensten Gemeindeerfahrungen erzählt, ob es nun um Friedensarbeit, Befreiung der Behinderten, Ökumene, Arbeiterwelt geht oder um Theologie in der Gemeinde. Die Beiträge sind unterschiedlich. Neben dem Eingangsbeitrag von R. Zerfaß, der in hilfreicher Weise Perspektiven eröffnet (16–24), stehen neue Erfahrungsberichte aus Gemeinden, die schon bisher nicht unbekannt sind (z. B. P. Weß, 47–53; H.-M. Schulz, 26–34), die gerade wegen ihrer Schlichtheit Interesse und Teilnahme wecken (W. Wessel, 35–46). Andere Beiträge fallen durch gelegentliche emanzipatorische Verbittertheit auf (so wirkte auf mich z. B. der Beitrag über Behindertenselbsthilfe, 170–181, sehr im Gegensatz zu dem verwandten Thema Ausländer-

arbeit, 182–190). – Das Buch vereinigt also recht Unterschiedliches in sich; dementsprechend dürfte auch bei nicht wenigen Lesern der Lese-Ertrag eingeschätzt werden: als „unterschiedlich“ und uneinheitlich. P. Lippert

*Wenn sich die Kirchentüren öffnen.* Beispiele einer Vorortgemeinde. Hrsg. v. Bernd SERGER u. a. Mainz 1982: Matthias-Grünewald-Verlag. 126 S., 17 Abb., kt., DM 14,80.

Der Anlaß für diese „Festschrift“ ist das 75jährige Bestehen der Kirchengemeinde Sankt Markus in Frankfurt-Nied. Dieses Buch möchte das Leben einer Gemeinde schildern, die versucht, ihre „Weltverantwortung“ zu leben. Das geschieht nicht in einer großen theoretischen Abhandlung. Vielmehr schildern Lokalpolitiker, Arbeiter, Künstler und Lehrer ihren Einsatz und ihre Erfahrung mit dieser Kirche am Ort. Durch die verschiedenen Artikel entsteht vor dem Auge des Lesers das Bild einer Gemeinde, die immer wieder neue Wege sucht, um eine offene und lebendige Gemeinde zu bleiben. Dieses Buch wird hoffentlich auch vielen anderen Christen Mut machen, in ihren Gemeinden neue Schritte und neue Aufbrüche zu wagen.

FRIEDBERGER, Walter: *Landpastoral.* Hilfen zur Neuorientierung. München 1982: Don Bosco Verlag. 144 S., kt., DM 17,80.

Der Verf., der nicht nur die Priesterfortbildung in Freising leitet, sondern auch einen Lehrauftrag für Pastoralsoziologie innehat, ist „zugleich Pfarrer in einer Landgemeinde“ (Umschlagtext). Diese Verbindung von Praxisnähe und theoretische Reflexion hat wohl dazu geführt, daß seit Winkelhofers, schon vor langer Zeit erschienenem und auch einseitigem Büchlein „Dorf in Gefährdung“ wieder einmal etwas Systematisches über Landpastoral geschrieben wird. Man wird dem Verf. dafür nicht genug danken können. Denn hier wird die ganze bunte Welt des Dorflebens heute und ihrer Seelsorge einbezogen. Der Unterschied zum städtischen Leben wird nicht ideologisch oder nostalgisch, sondern sachlich überzeugend aufgezeigt; es ist die Rede von Jugend-Disco, den Vereinen, dem Gasthaus, aber auch von Identifikations- und Integrationsmerkmalen des (heutigen!) Lebens auf dem Lande, von Pastoral der Lebenswenden in dieser Lebenswelt, den Laiendiensten und manchem Anderen.

Hier, in einem gerade in richtigem Umfang vorgelegten Überblick mit 13 Kapiteln, wird sich derjenige, der sich auf den pastoralen Dienst vorbereitet, einläßlich und verläßlich informieren können; der Seelsorger wird das Besondere seiner Situation erkennen können. Pfarrgemeinderatsmitglieder könnten das Buch auch lesen. Ein paar kleinere Einwände bleiben zwar. So wird das Stikig-Festgefahrene des Dorfchristentums, das es geben kann, zwar genannt, aber zu zart. Wichtiger wäre eine m. E. fehlende Reflexion auf die Frage gewesen, inwiefern die Seelsorge an das noch vorhandene, frühere und typisch Dörfliche „anschießen“ und wie weit sie auf Veränderungsfaktoren setzen soll. Dabei ist zuzugeben: wie das Dorf morgen aussehen wird, ist schwer zu sagen, zumal es, wie der Verf. bemerkt, auch „das“ Dorf nicht mehr gibt, wie es übrigens, was der Verf. nicht erwähnt, es auch für Stadtbewohner sehr verschiedene Mentalitäten gibt: Der Mensch in Köln fühlt sowohl für „Kölle“ als auch, wie H. Böll kürzlich feststellte, stark für sein „Veedel“ (Stadtviertel). Zu knapp ist der gerade auf dem Lande ausgeprägte und sich stellende Problembereich „Volksfrömmigkeit – Aberglaube – Brauchtum“ behandelt; was S. 67ff. dazu sagt, ist recht wenig. Unerörtert (oder indirekt abgelehnt?) bleibt der Pfarrbesuchsdienst auf dem Lande, also der Dienst von Laien auf diesem Feld und das Problem der Laiendienste in der Liturgie und der Gewinnung hierfür. Das sind Dinge, die in einer „Wunschfassung“ des Buches hinzukommen könnten. Aber nochmals: es ist gut, daß wir das Buch haben. Es hilft, unser Bewußtsein vor Eindimensionalität zu bewahren. P. Lippert

*Wachstumsminderung und soziale Gerechtigkeit.* Hrsg. v. Werner ZOHLNHÖFER. Reihe: *Werdende Welt*, Bd. 30. Limburg 1982: Lahn-Verlag. 138 S., kt., DM 19,80.

Der Titel ist das Thema der „8. Honnefer Sozialtagung“ (Oktober 1981) – ein entsprechender Hinweis fehlt. Es enthält die sechs Referate der Tagung, die von Professoren der Wirtschafts- und So-